Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 14

Artikel: Die Augen der Mutter
Autor: Wittwer, Gertrud
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637720

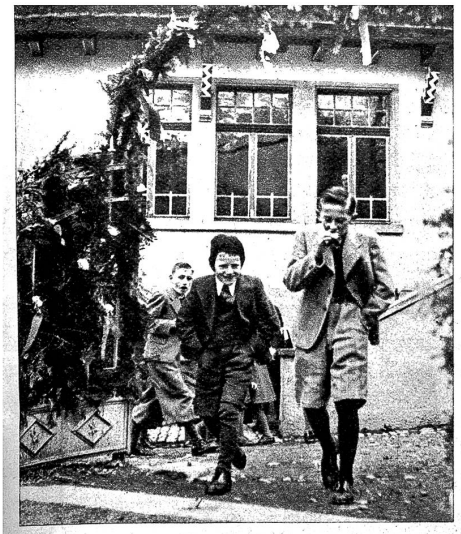
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

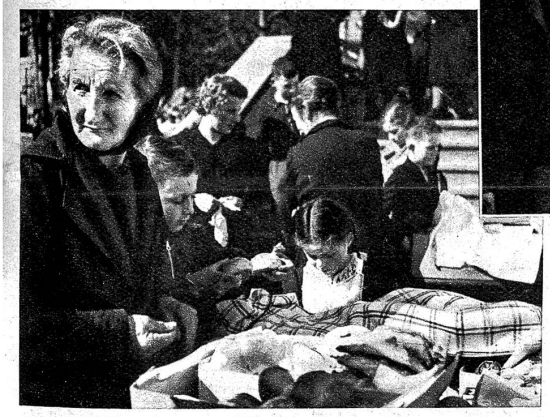


Unbeschwert von Sorgen stürmen die Knaben nachher aus der Schule ins Leben

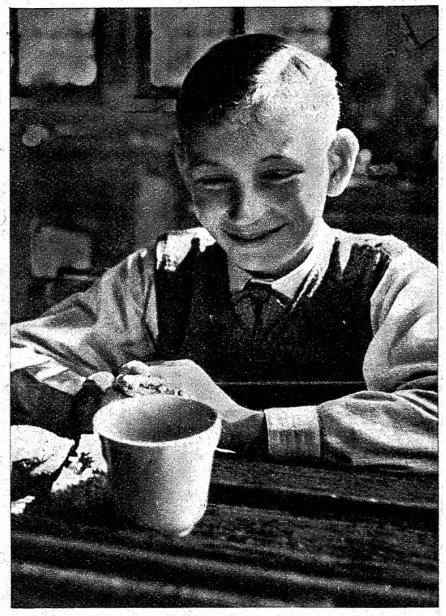
Examenstag im Kandertal. Dichtgedrängt sitzen die 3 Klassen an diesem Tag in einem Zimmer zusammen

Rechts: Von den Mitgliedern der Schulkommission wird der Examenbatzen gespendet

Unten: Vor dem Schulhaus wartet die Gutzlifrau, bis die Kinder in der Pause Naschereien kaufen. Für die Jugend gehört der Kauf von Lebkuchen zum Schönsten an diesem Examenstag



Rechts: Der Herr Lehrer stiftet jedem Kind eine Tasse Kaffee. Dazu werden Lebkuchen und Chrömli gegessen, die man an diesem Tag vor dem Schulhaus kaufen kann



DIE AUGEN DER MUTTER

Skizze von Gertrud Wittwer

Vor einem Jahr hatte er seine junge, geliebte Frau verloren. Sie hatte ihm ein herziges Büblein geboren und war daran gestorben.

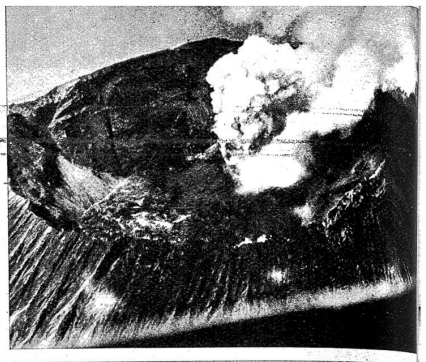
Es war ein harter, niederschmetternder Schlag für den jungen Ehemann. Die Frau fehlte ihm überall. Leben und Arbeit bedeuteten ihm fortan nur noch Qual und Pein. Tag um Tag, Nacht um Nacht quälten ihn in marternden Gedanken und Selbstvorwürfen die Unfassbarkeit und das Rätselhafte dieses Sterbens. Er, der sonst immer guten und frohen Mutes, wurde ein mürrischer, menschenscheuer Kopfhänger.

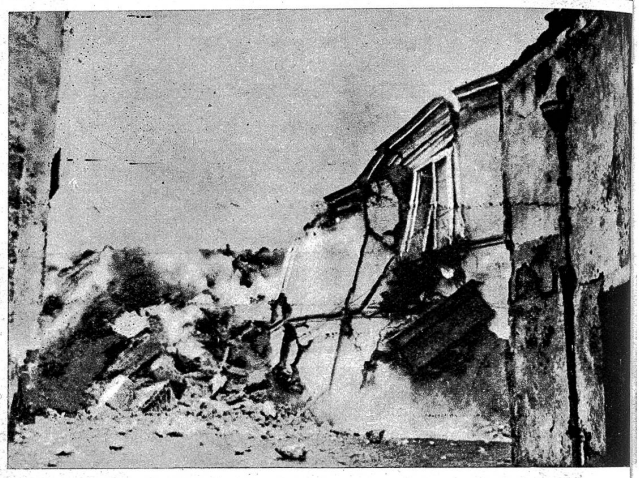
Es geschah noch Schlimmeres. Früher trank der Mann nie über den Durst. Jetzt fing er an, seiner Sehnsucht Elend mit Wein und Schnaps zu betäuben. Früher war er immer als ordentlicher Arbeiter erschienen. Nun machte er sich nichts daraus, zerrissen umher zu laufen. Er war in allen Dingen ein anderer, gleichgültiger, lässiger Mensch geworden.

Eines Tages, als er wieder betrunken heimkam, lief ihm die Haushälterin aus dem Dienst. Nun befand er sich mit dem kleinen Söhnlein allein in der Wohnung. Eine Stunde verlief ruhig, dann schrie das Kindlein — vielleicht nach Nahrung, vielleicht tat ihm etwas weh. Was wusste und verstand der junge Mann von dem kleinen, unbeholfenen Wesen? Er reichte ihm Milch. Das Kind stiess sie schreiend weg. Er nahm das Büblein auf die Arme. Da schrie es noch viel mehr. Nun erfasste den Vater wilde, verzweifelte Wut. Halb irrsinnig erhob er den Kleinen, um ihn niederzuschmettern. Doch was lähmte seine Arme, bannte sein krankes Gemüt im letzten Augenblick? Aus den grossaufgeschlagenen Augen des Kindes blickte ihn dessen Mutter an. Er schaute übers Köpflein hinweg an die Wand. Da hing ein grosses Bild seiner lieben Verstorbenen. Und dieselben Augen, die ihn in glücklichen Stunden in selbstloser Liebe umfingen, die baten und sprachen nun für ihr Kind... Er war plötzlich nüchtern, er neigte sich das erstemal liebevoll über sein Kind. Er küsste seine Händlein, sein Mündchen, er küsste die wunderschönen Augen — die Augen seiner Frau — und ein befreiender Tränenstrom schwemmte die Erstarrung und Verzweiflung aus dem armen Herzen. Die Augen der Mutter hatten dem Kinde den Vater gewonnen. Männlich bekämpfte er den brennenden Schmerz um den Verlust der Verstorbenen und war fortan dem Kinde Vater und Mutter zugleich.

Links: Die Stadt Balti (Bjelzj), wurde vor kurzem von den Russen zurückerobert. Unser Bild zeigt den Soldatenfriedhof, wo die Gefallenen des Sommers 1941 liegen, im Hintergrund die Stadt

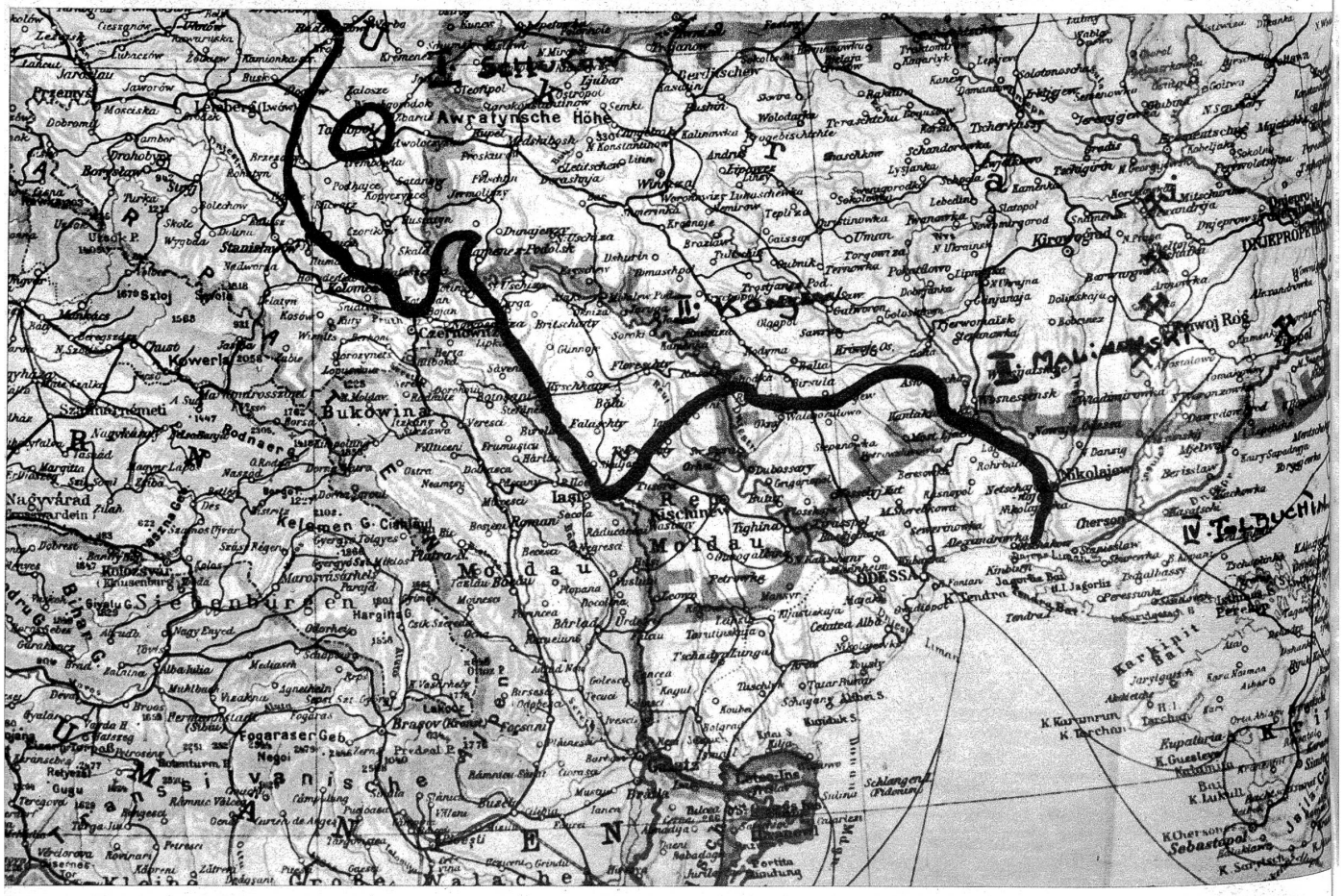
Rechts: Ausbruch des Vesuvs





Funkbild aus San Sebastiano. Mit unaufhaltsamer Wucht wälzen sich die ro glühenden Lavamassen, welche der Vesuv ohne Unterbruch ausspeit, de menschlichen Behausungen entgegen. Das Dorf wurde vom Lavastrom erfass

Links: Zur deutschen Intervention in Ungarn. Unser Bild zeigt bei eine Donaufähre links einen kroatischen, daneben einen deutschen, dann eine ungarischen Soldaten und ganz rechts einen ungarischen Matrosen



Der Verlauf der Ostfront am 29. März, nach Berichten von deutscher und russischer Seite

bezeichnet die Kornkammer der Ukraine